

Warum die Koralmbahn nicht am Grazer Flughafen halten wird

Neue Bahnstrecke führt zwar unter dem Flughafen durch, Reisende aus Kärnten müssen aber künftig auf die S-Bahn umsteigen. KPÖ übt Kritik.

27. März 2019, 14:14 Uhr



Beim Flughafen Graz fahren Züge der Koralmbahn künftig unterirdisch

© ÖBB

In 45 Minuten von Graz nach Klagenfurt oder umgekehrt: Wenn spätestens im Jahr 2026 die Koralmbahn komplett fertiggestellt ist, beginnt für den öffentlichen Verkehr im Süden Österreichs eine neue Zeitrechnung. Gestern wurde in Graz der [Bau des letzten Teilstücks von Graz nach Weitendorf bei Wildon offiziell in Angriff genommen](#).

Doch etwas trübt die Euphorie rund um das "Jahrhundertprojekt", wie es Landespolitiker bei der Feierstunde bezeichneten. Obwohl die neue Bahnstrecke noch **näher an den Grazer Flughafen heranrückt** als die bestehende, an diesem sogar unterirdisch vorbe fährt, wird die Koralmbahn in absehbarer Zeit **keinen Halt am Flughafen** machen. Im aktuellen Projekt werden lediglich die baulichen Voraussetzungen für einen späteren unterirdischen Bahnhof geschaffen.

Der Grund laut ÖBB: Die Koralmbahn zwischen Graz und Hengsberg bleibt dem Fernverkehr vorbehalten, dieser soll nicht durch zu viele Stopps verlangsamt werden. Der Flughafen ist künftig weiterhin **durch die Bestandsstrecke** ans Bahnnetz angebunden. "Dafür können wir dort den Takt für den Regionalverkehr erhöhen", erklärt Koralmbahn-Projektleiter **Klaus Schneider**. Vorgesehen sei ein 15-Minuten-Intervall zu Spitzenzeiten, in der restlichen Zeit sollen Züge zwischen Graz und dem Flughafen jede halbe Stunde verkehren.

Umsteigen in Graz

Für jene, die von Kärnten per Zug zum Grazer Flughafen anreisen, heißt das also: Umsteigen am **Grazer Hauptbahnhof** und wieder ein Stück zurück bzw. schon am Bahnhof Hengsberg **in die S-Bahn umsteigen**. Die Anschlüsse sollen aber so getaktet werden, dass man dennoch **unter einer Stunde** von Klagenfurt zum Thalerhof gelangt.

Die Passage von der Bahnhofstetelle zum Flughafen © KLZ/Hofmann

Dort müssen aber Reisende weiterhin einen Fußmarsch von mehreren hundert Metern zwischen Haltestelle und Abflughalle in Kauf nehmen und dabei auch die B67 überqueren. Eine komfortable Anbindung wie in Wien-Schwechat bleibt vorerst Zukunftsmusik.

Kritik von KPÖ

Kritik am Vorgehen der ÖBB sowie an der Stadt Graz übt am Mittwoch KPÖ-Gemeinderat **Kurt Luttenberger**. "Es kann ja wohl nicht wahr sein, dass das jetzige Provisorium vom Bahnhof Feldkirchen zum Flughafen allen Ernstes das einzig Wahre ist. Zu erwähnen ist, dass der Flughafen Graz eine 100prozentige Tochter der Stadt Graz ist und eigentlich fahr- und nachlässig behandelt wird", so Luttenberger in einer Aussendung. Er kündigt eine entsprechende Initiative im nächsten Gemeinderat an.